

XIII.

Christian Wilhelm Pöppelmann, Oberpostmeister zu Dresden und Bautzen.

Von

GEORG RENNERT.

Wenig bekannt ist es, daß des königlich polnischen und kurfürstlich sächsischen Oberlandbaumeisters Matthäus Daniel Pöppelmann jüngster Sohn Christian Wilhelm noch während seines Vaters Lebzeiten vor 200 Jahren Oberpostmeister von Dresden und später von Bautzen gewesen ist¹. Seine postalische Tätigkeit wird noch dadurch interessant, daß Pöppelmann auch mit als ein Werkzeug zum Sturze von Augusts des Starken Kabinettsminister Grafen Karl Heinrich von Hoym zu betrachten ist. Baron Jérôme Pichon hat sich in seinem zwei-bändigen Werk über das Leben des Grafen von Hoym² mit dem Postmeister Pöppelmann, den er allerdings „Poppelmann“ nennt, befaßt. Am 12. Mai 1701 zu Dresden geboren, besuchte Christian Wilhelm Pöppelmann nach dem Tode seiner schon im Jahre 1712 verstorbenen Mutter, Frau Katharina Margarete geb. Stumpf, die einer Patrizierfamilie in Holland entstammte, unter dem Rektor Joh. Jakob Stübel sechs Jahre die Fürstenschule zu Meißen, ging ein Jahr nach Grimma auf die Fürstenschule zu Dr. Christoph Haupt und bezog am 12. Juli 1720 die Universität zu Leipzig, wo er unterm 19. Oktober 1720 immatrikuliert worden ist. Nach erfolgreichem Jurastudium, das er seit Oktober 1722 in Wittenberg fortgesetzt hatte, be-

¹ Weder Beutel, noch Sponsel, Gurlitt oder Haake hatten in ihren Werken über den Zwinger, August den Starken und über Matthäus Daniel Pöppelmann besondere Veranlassung, ihn zu erwähnen. Selbst G. Schaefer (Geschichte des Sächs. Postwesens) nennt weder Pöppelmann noch die anderen Dresdner Postmeister nach Voigt (S. 106 u. 155), nur beim Postwesen in der Oberlausitz (S. 168) bezeichnet er „Dr. Pöppelmann 1734“ als Bautzner Oberpostmeister.

² „Vie de Charles Henry Conte de Hoym, Ambassadeur de Saxe-Pologne en France et célèbre amateur de livres, 1694—1736“, Paris 1880.